



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die kirchliche Baulast im ehemaligen Fürstbistum Paderborn rechtsgeschichtlich dargestellt

Linneborn, Johannes

Paderborn, 1917

§. 5. Königliche Kirchen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98964](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98964)

§ 5.

Königliche Kirchen.

Karl der Große hat während der Sachsenkriege selbst einige Kirchen errichten lassen. 785 ließ er während seines Aufenthaltes auf der Eresburg eine Kirche ad s. Petrum bauen,¹ die durch kaiserliche Schenkung 826 mit ihrem Dotationsbesitz an das Kloster Corvey überging.² — Giefers führt die Gründung des Petri-Kirchleins auf der Iburg bei Driburg auf den Frankenkönig zurück.³ Sicheres läßt sich über die Gründung nicht ausmachen. Wohl aber können wir verfolgen, wer die Baulasten an der Kirche zu bestreiten hatte. Gobelin Person berichtet, Karl der Große habe im Jahre 799 die Iburg der Paderborner Kirche geschenkt.⁴ Bei der Gründung des Stiftes Neuenheerse tauschte Bischof Luthard das Gebiet um Neuenheerse für andere Güter für seine neue Stiftung ein;⁵ so kam die Kirche auf der Iburg an das Stift Neuenheerse, und mit dem Eigentum ging auch die Unterhaltungspflicht von der Paderborner Kirche an das Stift über. Dieses schenkte 1130 die Iburg, die Kirche und ihr Vermögen zu einer Benediktinerinnenniederlassung, die aber

¹ Heinrich August Erhard, *Regesta historiae Westfaliae accedit codex diplomaticus*. Münster. I. 1847. II. 1851. (Zit. W. U.-B. I und II; die Regesten Reg., die Urkunden als Cod.) Reg. Nr. 179, S. 71, wo die Quellenstellen näher bezeichnet sind. Dazu vgl. Wilhelm Diekamp, *Westfälisches Urkundenbuch*. Supplement. Münster 1885. (Zitiert: Diekamp, Supplem.) Nr. 122, S. 17. — Von den anderen Teilen des Westfälischen Urkundenbuches werden zitiert: Roger Wilmans, *Additamenta zum Westfälischen Urkundenbuch*. Münster 1877; Wilmans, *Additam.* — Die übrigen Bände des Urkundenbuches W. U.-B. III usw., insbesondere der von Roger Wilmans und Heinrich Finke herausgegebene (Münster 1877—1894) Bd. IV. — Über die Kirchenbauten auf der Eresburg s. ferner: Ludwig Hagemann, *Aus Marsbergs alten und neuen Tagen*. Paderborn 1914. S. 7 ff. Bernhard Kuhlmann, *Eresburg und Irminsul*. Westf. Ztschr. 56 II (1899), S. 88 ff.

² R. Wilmans-F. Philippi, *Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen*. Münster I (1867) und II (1881). I. Nr. 9, S. 25 f. W. U.-B. I, Reg. Nr. 320, S. 46; Diekamp, Supplem. Nr. 185, S. 26. Böhmer-Mühlbacher, *Reg. imp. I.*,² Nr. 830 (804), S. 325.

³ W. E. Giefers, *Eresburg, Irmensäule, Bullerborn*. Westf. Ztschr. 36 (1878), S. 134 ff. Er glaubt, daß an Stelle der auf der Iburg zerstörten Irmensäule eine Kirche ad s. Petrum errichtet sei. Jedenfalls ist die Errichtung einer Petrikirche auf so steiler Höhe und in rauher Gegend in bestimmt sehr alter Zeit auffallend. Dagegen Kuhlmann, *Eresburg und Irminsul* a. a. O. S. 80 ff.

⁴ Max Jansen, *Cosmidromius Gobelini Person*. Münster 1900, S. 16: „Et tunc ad petitionem pape Karolus dedit ecclesie Paderbornensi castrum Iborch, de quo supra dictum erat.“

⁵ Die Urkunde ist gedruckt: Diekamp, Supplem. Nr. 275, S. 38 f.

auf dem rauhen Berge keinen Bestand hatte und 1136 nach Gehrden verlegt wurde.¹ Die Kirche auf der Iburg mußte nun von dem Kloster Gehrden unterhalten werden, und da das dem armen Kloster schwer fiel, schenkte der frühere Eigentümer, das Stift Heerse, 15 Hufen Landes zu dem ausgesprochenen Zwecke, daraus die Petrikirche auf der Iburg zu unterhalten und den Geistlichen an der Kirche zu versorgen.² Diese Zweckbestimmung der Schenkung wird bei einem Streite zwischen Neuenheerse und Gehrden 1184 von neuem wieder betont.³ Das Kloster hat indessen nicht lange mehr seine Baupflichten erfüllt, da gegen Ende des 13. Jahrhunderts die Pfarrei nicht mehr genannt wird; die Kirche ist dann zerfallen.⁴

Bestimmt bezeugt ist der Bau einer Kirche durch Karl den Großen in Paderborn. 777 entstand hier die erste, dem Erlöser geweihte Kirche.⁵ Als sie durch die Sachsen wieder zerstört worden war, begann Karl den Bau einer größeren und prächtigeren Kirche,⁶ in deren Krypta Papst Leo III. 799 einen Altar zu Ehren des heil. Stephanus konsekrierte.⁷ Diese neue Kirche wurde als Bistumskathedrale erst unter dem zweiten Bischofe der Diözese Paderborn Badurad (815–862) vollendet.⁸ Sie stand nun in der Hut der

¹ Von dem kleinen Konvente, der sich auf der Burg niedergelassen hatte, heißt es: *Pusillus adhuc ancillarum Dei grex, qui primitus in monte Iburg congregatus fuerat, et ab ecclesia in Hersze locum et bona ecclesie in monte, Christo ibi famulantibus profutura, perceperat.* W. U.-B. II, Cod. Nr. 219, S. 18 f. Zu der Geschichte der Niederlassung s. weiter Nr. 242, S. 34 f.

² *Quicumque prefatis sororibus praelatus fuerit . . . ex illis ecclesiam beati Petri in monte, qui Yburg vocatur, si quando detecta vel dilapsa fuerit, restaurabit et ei sacerdotem providebit.* W. U.-B. II, Cod. Nr. 268, S. 53.

³ *(Ut) Prior . . . exinde edificia et divina provideret ecclesie iam dicte.* W. U.-B. II, Cod. Nr. 449, S. 176. Beide Zwecke: Unterhalt der Kirche und Fürsorge für den Geistlichen sind noch vereinigt.

⁴ 1231 wird Iburg noch als Archidiakonatsitz genannt, 1238 ist Regembodo auch noch plebanus de Yburch (W. U.-B. IV, Nr. 277, S. 181). Dann ist das Pfarrecht an die neue Stadt Iburg übergegangen. Westf. Ztschr. 40 II (1882), S. 64. — Um 1875 sind die Fundamente der Kirche bloßgelegt. Ebd. 36 II (1878), S. 160.

⁵ *Hoc (777) anno fuit domnus rex Karlus in Saxonia ad Patrisbrunna et ibi aedificavit ecclesiam in honore Salvatoris* (Annal. Sangall. MG. SS. I, 63); Annal. Petav. (ibid. I, 16). Diekamp, Suppl. Nr. 69, S. 10.

⁶ *Et rex Karolus . . . ibi ad Partesbrunna aedificavit ecclesiam mirae magnitudinis* (Chron. Moissiac. MG. SS. I, 304).

⁷ *Translatio s. Liborii c. 4* (MG. SS. IV, 150); *Vita Meinwerci c. 1* (MG. SS. XI, 107).

⁸ *Haec illi cura prima imminabat, a ecclesias per omnem parochiam suam sub celeritate construere, principalem vere basilicam ingenti decore et grandi opere extollere* (Transl. s. Liborii c. 6

Bischöfe, welche für ihre Erhaltung Sorge trugen,¹ und ihr Bestand war durch das Bistumsgut² gesichert, das mit ihr verbunden war.

§ 6.

Die Bistumskirchen.

Um die sancta ecclesia Paderbornensis, oder wie sie nach ihren Patronen auch in den Urkunden genannt wird, die ecclesia ss. dei genitricis Mariae et Kiliani (et Liborii) sind weitere Kirchen in der Diözese gruppiert, für deren Unterhalt sie zu sorgen hat.³ Der Bistumskirche fließen zu diesem Zwecke auch neue Einkünfte zu.⁴ Grundherren im Bistum tradieren ihr die auf ihrem fundus errich-

(MG. SS. IV, 151). Die Einweihung wurde am 19. Oktober eines nicht genannten Jahres vollzogen.

¹ Die Kirche Karls des Großen und Badurads ging im Jahre 1000 in Flammen auf (Diekamp, Supplem. Nr. 568, S. 91. W. U.-B. I, Reg. Nr. 702, S. 144). — Bischof Rethar wollte sofort den Dom wiederbauen und beschränkte sich nicht auf die Hilfsmittel seiner armen Diözese; es trugen, wie Thietmar von Merseburg zu berichten weiß, viele dazu bei (Chron. MG. SS. III, 810). Das begonnene Werk konnte Rhetar nicht vollenden, und sein Nachfolger Meinwerk (1009—1036) ließ den bis zu den Fenstern gediehenen Bau niederreißen, weil er ihm zu klein angelegt und zu nachlässig durchgeführt war. Meinwerk führte einen Bau auf von seltener Pracht. Der reiche Immedinger besaß selbst große Mittel, die er zum Bau hergab. Dazu wußte er der Kirche zum Teil noch während der Bauzeit reiche Geschenke zu gewinnen. Kaiser Heinrich II., viele edle Herren und Geistliche mehrten den Besitz der Kirche. Vita Meinwerki c. 12 (MG. SS. XI, 112) über den Bau; nach der Vita sind die Schenkungen unter Vergleichung mit den Urkunden möglichst genau datiert und verzeichnet: W. U.-B. I, Reg. Nr. 751 ff. Die vielen Schenkungen an die Kirche nach der Einweihung Nr. 776 ff. Dazu Diekamp, Supplem. Nr. 651 ff.

² Über die Dotierung des Bistums einiges bei Georg Joseph Bessen, Geschichte des Bistums Paderborn. Paderborn 1820. I, S. 62. 78 ff. Franz Tenckhoff, Die Paderborner Bischöfe von Hathumar bis Rethar (806(7) bis 1009). Paderborn 1900, S. 11 ff.

³ Vgl. allgemein Stutz, Kirchenrecht² § 23, S. 313 f.; derselbe, Geschichte des kirchlichen Benefizialwesens I, Berlin 1895, S. 326 ff.; derselbe, Art. „Eigenkirche“. Realenzyklop. f. protest. Theologie Bd. 23 (Ergänzungsband), Leipzig 1912, S. 373.

⁴ In dem Privileg Ludwigs des Frommen für das Bistum Paderborn (822, April 2) überläßt der Kaiser die fiskalischen Einkünfte der Paderborner Kirche. Quicquid vero fiscus exinde sperare potuerit, totum nos pro aeterna remuneratione praedictae ad stipendia pauperum, et luminaria concinnanda concedimus, qualiter melius delectet clericos in eadem sede degentes. Die Einkünfte sollen also nach dem alten kirchlichen Prinzip der Dreiteilung: für die Armen, die Kirche, den Klerus Verwendung finden. Der Zweck: ad luminaria concinnanda umfaßt nach der hergebrachten Ausdrucksweise auch die kirchliche Baulast. (Wilmans, Kaiserurkunden I, Nr. 6, S. 16. Dazu Diekamp, Supplem. Nr. 173, S. 24.) Böhmer-Mühlbacher, Reg. imp. I^a, Nr. 753 (728), S. 300.